

Digitaler Austausch zum Forschungsprojekt Reform@Work

# REFORM@WORK

EINE MULTIPERSPEKTIVISCHE STUDIE ZU POLITIK UND PRAXIS DER  
SCHWEIZER LEHRPLANREFORM IM BEREICH MEDIEN UND INFORMATIK

SNF GRANT #188867 – 2020-2024

Marina Grgic; Michelle Jutzi; Mira Stocker; Ueli Hostettler; Thomas Wicki

PHBern

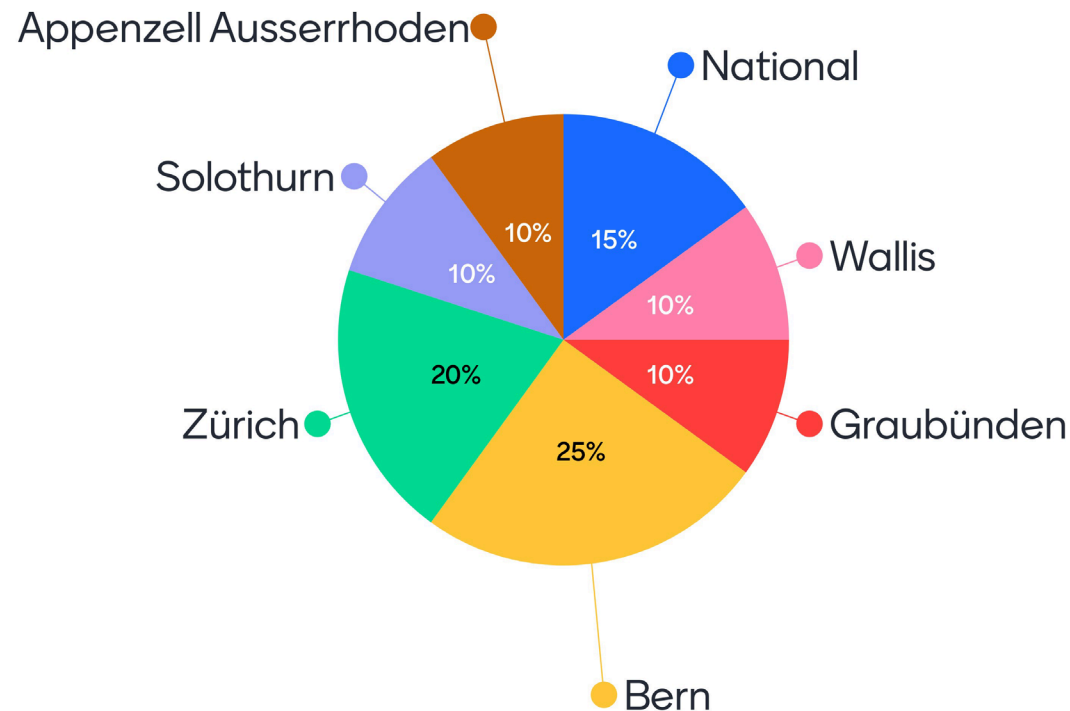
# INHALT

1. Begrüssung
2. Möglichkeiten bildungspolitischer Steuerung
3. Diskussion in Gruppen
4. Ausblick
5. Abschluss

## VORSTELLUNG DER EXPERT\*INNEN

Bitte kreuzen Sie an, für welche kantonale bzw. nationale Ebene Sie stellvertretend die bzw. der Expert\*in sind:

■ Mentimeter



# MÖGLICHKEITEN BILDUNGSPOLITISCHER STEUERUNG

## Dimensionen von Steuerung:

Ausarbeitung und Typologisierung von Dimensionen von bildungspolitischer Steuerung bei Rürup (2007, basierend auf Görlitz & Burth, 1998)

- Regulierung
- Finanzierung
- Strukturierung
- Informierung

Erwartungen an die Praxis: Nutzen die Kantone diese Steuerungsinstrumente?  
Wie könnten diese Instrumente zusammenhängen?

# MÖGLICHKEITEN BILDUNGSPOLITISCHER STEUERUNG

## Themenfelder:

Die folgenden drei Themenfelder wurden von der Arbeitsgruppe M&I (2015) im Schlussbericht für zentral befunden. Sie wurden bereits im Tischpapier eingehend beschrieben.

### Lehrmittel

- Konkretisieren von Lerninhalten

### Weiterbildung

- Transfer von Knowhow in die Praxis

### ICT-Ausstattung

- Technische Grundlage für den Unterricht

# MÖGLICHKEITEN DER BILDUNGSPOLITISCHEN STEUERUNG

FRAGEN ?



## DISKUSSION IN GRUPPEN

**These 1 Lehrmittel:** Wer Lehrmittel vorschreibt, muss sich nicht nur finanziell mitbeteiligen, sondern auch die Lehrmittel organisieren (z.B. beschaffen und übersetzen) und entsprechende Weiterbildungen anbieten.

- Beteiligung an der Finanzierung ist von den finanziellen Möglichkeiten des Kantons abhängig
- Lektionentafel ist ein wichtiger Einflussfaktor
- Vor allem die PICTS/SMI/ICT-V sind ein wichtiges Bindeglied bei der Umsetzung (vom Modullehrplan zum Unterricht)
- Kooperation und Vernetzung unter den Kantonen würde zu einer zufriedenen Lehrmittelsituation führen
- Etc.

## DISKUSSION IN GRUPPEN

**These 2 Ausstattung:** Technologie treibt Dezentralisierung an. Die Anforderungen bezüglich der Qualität und Chancengleichheit können jedoch nur durch minimale Vorgaben durch den Kanton gewährleistet werden.

- Zu viel Zentralisierung hemmt die Innovationsfreudigkeit
- Was ist eine ausreichende Ausstattung?
- Frage Chancengleichheit und Qualität: Haben die Schulen schon Erfahrung damit?
- Fragen zu Datenschutz und Cloudlösungen: Momentan die grösste Herausforderung
- Etc.



## DISKUSSION IN GRUPPEN

**These 3 Weiterbildung:** Kantone haben die Wahl zwischen zwei Strategien: «wenig für viele» oder «viel für wenige». Dabei entscheiden sie sich für die Strategie, die sich aufgrund der Tradition (früherer Erfahrungen, vergangene Entscheide) am meisten bewährt hat.

- Reger Austausch über die Organisation der Weiterbildung in den verschiedenen Kantonen
- Ist in grossen Kantonen ein Obligatorium für alle überhaupt möglich? (Anzahl Fachpersonen an den PHs, Anzahl Lehrpersonen gesamt)
- Aufgabe der Schulleitenden den Bedarf zu bestimmen und Weiterbildungen anzuregen
- Multiplikatoreneffekt: Wissenstransfer von bereits weitergebildeten Lehrpersonen zum Kollegium ist zentral
- Frühere Steuerungserfahrungen prägen die Umsetzung der Weiterbildung

# AUSBLICK

## Gelingen, Erfolg und Wirksamkeit der Implementierung des Modullehrplans

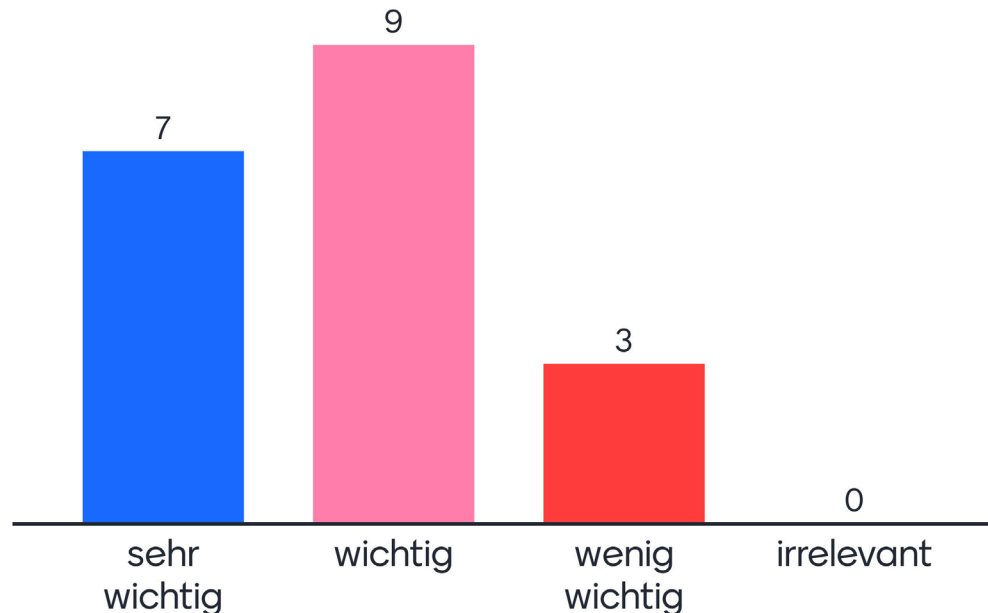
- Monitoring (Informationsgewinnung)
- Controlling (Steuerung des Prozesses)
- Reporting (Berichterstattung)

## AUSBLICK

### Gelingen, Erfolg und Wirksamkeit der Implementierung des Modullehrplans

Wie wichtig ist das Monitoring/Controlling/Reporting im Bereich M&I um einen Anhaltspunkt zu erhalten, ob die Reform gelungen ist? Bitte kreuzen Sie an.

Mentimeter



## Gelingen, Erfolg und Wirksamkeit der Implementierung des Modullehrplans

Welche vorliegenden Bedingungen sind entscheidend für das (künftige) Gelingen der Modullehrplanimplementierung M&I an Schulen?



# AUSBLICK

## Gelingen, Erfolg und Wirksamkeit der Implementierung des Modullehrplans

Gibt es weitere erforderliche Bedingungen, welche auf der vorherigen Folie nicht aufgelistet waren?

- Aushandlungsprozesse zwischen den Ebenen (Kanton → Gemeinde → Schule) sollten möglichst reibungslos funktionieren
- Alle Fachdidaktiken der Pädagogischen Hochschulen sollten die Anwendungskompetenzen in ihrem Fachbereich aktiv miteinbeziehen



# ZEITPLAN

